

# Elbinger Anzeigen.

Redakteur und Herausgeber  
Agathon Wernich.

Druck und Verlag der  
Wernichschen Buchdruckerei.

Sonnabend,

No. 43.

29. Mai 1841.

## Kirchliche Anzeigen.

### Am 1sten Pfingstfeiertage.

Den 30. Mai 1841.

#### St. Nikolai - Pfarr - Kirche.

Vormittag: Herr Probst Rehaag.

Lieder. V. d. Pr. No. 108. Komm' vom Himmel.

Zur Vesper. Dritter Psalm. Auf dieser Welt.

#### Ev. Haupt - Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Eggert.

Lieder. V. d. Lit. No. 228. V. 1 — 4.

V. d. Pr. No. 218. V. 1 — 7.

U. d. Pr. No. 229. V. 1 — 3.

N. d. Pr. No. 158. V. 4 — 8.

Com. No. 227.

Machmittag: Herr Superintendent Rittersdorff.

Lieder. V. d. Pr. No. 221. Höre unser Gebet.

No. 219. Geist vom Water.

U. d. Pr. No. 121. Du, der du. V. 1 — 3.

N. d. Pr. No. 232. Es wolle Gott.

#### Neust. evangel. Pfarr - Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Lebens.

Lieder. V. d. Lit. No. 221.

V. d. Pr. No. 228. V. 1 — 6.

U. d. Pr. No. 228. V. 7.

N. d. Pr. No. 223. V. 5. 6.

Com. No. 6.

Machmittag: Herr Prediger Rhode.

Lieder. V. d. Pr. No. 219.

U. d. Pr. No. 228. V. 1. 2.

N. d. Pr. No. 227. 7 — 9.

#### St. Annen - Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Granz.

Lieder. V. d. Lit. No. 225.

V. d. Pr. No. 219.

U. d. Pr. No. 227. V. 1. 2.

N. d. Pr. No. 227. V. 7 — 9.

Com. No. 228.

Machmittag: Herr Prediger Müller.

V. d. Pr. No. 7.

No. 219.

N. d. Pr. No. 227. V. 7 — 9.

#### Heil. Leichnams - Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Lieder. V. d. Lit. No. 228. V. 1 — 5.

V. d. Pr. No. 283.

N. d. Pr. No. 223.

Com. No. 134.

Machmittag: Herr Predigt - Amts - Kanddat Hahn.

Lieder. V. d. Pr. No. 229. O Water send' uns deinen Geist.

No. 227, V. 1 — 7, Komm, o komm,

N. d. Pr. No. 227. V. 8. 9.

3. Schluss. No. 8. V. 3.

#### Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Behr.

Eingangslied. No. 44. Gott Gott. V. 1 — 5.

V. d. Pr. No. 147. O, heiliger. V. 1 — 4.

U. d. Pr. No. 151. O, Water. V. 6.

N. d. Pr. No. 147. V. 7.

### Am 2ten Pfingstfeiertage.

Den 31. Mai 1841.

#### St. Nicolai - Pfarr - Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Czachowski.

Lieder. V. d. Pr. No. 108. Komm' vom Himmel.

Zur Vesper. Erster Psalm. Du strafest.

#### Ev. Haupt - Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Rittersdorff.

Lieder. V. d. Lit. No. 54. Herr, wir singen. V. 1 — 3.

V. d. Pr. No. 62. Wie groß, wie.

U. d. Pr. No. 223. Komm' zu uns. V. 1 — 5.

N. d. Pr. No. 225. Nicht um ein. V. 1 — 4.

Com. No. 128. Gelobt seist du.

Machmittag: Herr Prediger Eggert.

Lieder. V. d. Pr. No. 120.

No. 211. V. 1 — 4.

N. d. Pr. No. 408. V. 7. 8.

#### Neust. evangel. Pfarr - Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Lieder. V. d. Lit. No. 1.

V. d. Pr. No. 218. V. 1 — 7.

U. d. Pr. No. 229.

N. d. Pr. No. 218. V. 8. 9.

Com. No. 6.

Machmittag: Herr Prediger Lebens.

Lieder. V. d. Pr. No. 227. V. 1 — 8.

N. d. Pr. No. 227. V. 9.

#### St. Annen - Kirche.

Vormittag: Herr Predig - Amts - Kandidat Markull.

Lieder. V. d. Lit. No. 7.

V. d. Pr. No. 138.

U. d. Pr. No. 223. V. 1 — 3.

N. d. Pr. No. 223. V. 4 — 6.

Com. No. 127.

Machmittag: Herr Prediger Müller.

Lieder. V. d. Pr. No. 223.

No. 120.

N. d. Pr. No. 123. V. 8. 9.

Freitag Quartals-Andacht im S. Elisabeth-Hospital.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Lieder. V. d. Pr. No. 232. V. 1 — 7.

N. d. Pr. No. 232. V. 8 — 10.

Eieder, B. d. Prüf. No. 219.

M. d. Eins. No. 7.

Com. No. 130.

Nachmittag kein Gottesdienst.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Behr.

Eingangsglied. No. 87. Zu. B. 1 — 4.

B. d. Pr. No. 149. Komm. B. 1 — 6.

U. d. Pr. No. 161. Gott. B. 6.

3. Schluss. No. 149. B. 8. 9.

## Königsberger Parole.

### III. Das Wetter und Allerlei.

Ich bin ein Deutscher und habe daher das Recht frei und ungehindert über Alles zu schreiben und zu sprechen, was mir einfällt, sogar über das Wetter. Und wollte man mir einmal, etwa unter dem Vorwande, daß es mir nicht zustehe meine beschränkte Menschenansicht über das von Oben bestimmte Wetter zu äußern, das Sprechen und Schreiben darüber verbieten, so werde ich mich submissest darauf beziehen, daß Frösche, Hühneraugen, alte Wunden und Quecksilber schon seit undenklichen Zeiten die unbeschränkteste Freiheit geniesen, das Wetter sogar schon vor seinem Erscheinen zu glossiren, und daß daher der Schriftsteller um so mehr berechtigt sein muß, seine Meinung über das gewesene oder noch vorhandene Wetter ohne Scheu auszusprechen. Daß in Deutschland aber über die Witterung eben so viel geschrieben werden könnte, wie über das Theater, wird jedes deutsche Kind gebildeter Eltern, welches weiß, daß der liebe Gott die Gänse weniger des Bratens als der Federkiele wegen geschaffen hat, ganz in der Ordnung finden. Wenn Sie mich aber fragen, was ich Ihnen denn von Königsberg aus Außerordentliches über die Witterung zu berichten hätte, da doch dieselbe Sonne unsrer jehigen wirklich heißen Provinzialandtage auch über Sie aufgeht? so antwortete ich Ihnen, daß unter den Residenzlern das Canicularwetter ganz andre Phänomene erzeugt, als unter den soliden Elbingern, und daß wir ohne Wetter auch gar nicht die pikanten Stadtgeschichten hätten, die gegenwärtig hier unter dem Siegel der tiefsten Verschwiegenheit öffentlich cursiren. Die fruchtbare Chronique scandaleuse, von der ich jedoch kein Tota ausplaudern werde, legt täglich ihre Schlangen- und Krokodilseier, die eine wahrhaft ägyptische Sonne rückt ausbrütet. Das Ichneumon, welches das verderbliche Ei vor dem Auskriechen aussüßt, ist in unsrer Zone noch nicht heimisch. Die Censur übernimmt freilich manchmal die Ichneumonsrolle, aber nicht immer geschickt, da sie wohl mitunter gesunde, nahrhafte Eier ausschlürft, die Reptilieneier, aber ungefährt ausbrüten läßt.

Wir sind hier dies Jahr wahre Verschwender, viel-

leicht aus Desperation. Der Handel geht schlecht, der Pregel ist leer an Schiffen, und die Handelsherren stehen jeden Mittag, von 12 bis 2 Uhr, vor der Börse, an dem Eisengeländer der grünen Brücke, und schauen düster hinab in den Strom, als gingen sie sämtlich mit Selbstmordgedanken um. Aber dennoch verprassen wir, trotz der magern Zeit, die glühende, goldne Julisonne schon früh im Mai. Die Bäume reiben ihre lieblichen Knospen- und Blüthenaugen noch vom langen Winter schlaf, und wir haben schon unsere Hundstageferien begonnen und essen Eis und trinken Mastrank und machen Land- wie Wasserausflüge. Die Natur, wozu auch, sichern Nachrichten zufolge, der Bohlenteg auf den Hüsen gehört, lockt uns täglich, unter allerlei Vorwänden, hinaus ins Freie. Den Droschkengerden von No. 1 bis 30 fehlt es eben so wenig an Motion, als unser Gazelle, die mit Lustfahrenden besuchtet, schnaubend und dampfend Pregel und Hass durchwühlt. — Am Himmelfahrtstage machte die Gazelle drei Lustfahrten nach Holstein und war bei jeder Fahrt dermaßen mit Passagieren überladen, daß Jeder nur gerade so viel Raum für sich fand, als er geometrisch nothwendig für seine kurze Reiseerstrecke bedurfte. Die Passagiere standen auf dem Verdeck Kopf an Kopf gedrängt. Wäre ein englischer Kreuzer der Gazelle begegnet, so hätte er sie sicher, wie es neulich einem hanseatischen Kauffahrer ergangen ist, für ein Sklaven Schiff gehalten und als solches aufgebracht. Es ist auch sehr wahrscheinlich, daß mancher Passagier, der vollkommen frei das Schiff betrat, den aber der glückliche Zufall mit einer liebenswürdigen Reisefährtin unauföslich bis zur Landung zusammenhängte, das Schiff als Sklave verließ. Die Aktien unsrer Dampfschiffahrt stiegen am Himmelfahrtstage um ein Bedeutendes, was man für ein gutes Omen nehmen darf.

Der Enthusiasmus, mit welchem sechzig und einige Hippophagen am letzten Freitage das durch die Küche trainirte Pferdefleisch verzehrten, brauchte nicht noch durch die wahrschafte Barrakadenhitze dieses Tages gesteigert zu werden, da Jeder neben dem guten Willen für die gute Sache auch noch einen guten Appetit mitbrachte. Es hat Allen trefflich gemundet. Freilich ging das Pferdefleisch durch das anerkannt ausgezeichnete Küchenatelier des Herrn Schöneberg, und da war's nicht zu verwundern, wenn's schmeckte; allein es wurde doch mit dieser Thatsache bewiesen, daß sich aus dem bisher ungenügenden Fleische etwas Schmachaftes bereiten lasse, das man nicht bloß ohne Ekel des Vorurtheils, sondern auch mit Lust geniesen kann. Genug für die populäre Moral der Verdauung. Dr. William Motherby, welcher den ersten, energischen Schritt, durch Wort und That, zur Ehrlichspredigung des Pferdefleisches gethan, hielt an die Versammlung eine Anrede, in welcher sich, wie bereits in seiner früher erwähnten Brochüre, neben der Gesinnung echter, ungeheuchelter Humanität, das unauf-

haltsame Streben zum praktischen Fortschritte kräftig aussprach. — Wenn sich die Menschen nur immer so zusammenfinden könnten, wie die Hippophagen, um ihre Kräfte zur Erreichung eines fernen, hohen Ziels und zur Ueberwindung feindlich entgegenstehender Vorurtheile zu vereinigen, so dürfte neben der Emancipation des Pferdefleisches auch endlich die des Menschengeistes erreicht werden.

Die vierzig Pyrenäensänger sind bei uns angelangt. Sie werden am Dienstage im Schauspielhause, am Mittwoch in der Domkirche singen. Das Nähere darüber nächstens.

Es ist interessant zu bemerken, auf welche Art auch in unserer Zeit deutsche, sprichwörtliche Redensarten entstehen. In gewissen Kreisen sagt man jetzt, wenn man sich über etwas ganz Gewöhnliches verwundert: „Das ist ja die Ortelsburger Möglichkeit!“ — Wer wird noch nach Jahrhunderten, wenn dieses Sprichwort im ganzen römischen Reiche en vogue sein wird, es wissen, daß sich diese Redensart von dem Verfasser der „Bier Möglichkeiten“ herschreibt, der so kindlich naiv seine Verwunderung in No. 129 S. 1491 der Leipziger Allgem. Zeitung gegen Insertionsgebühren abdrucken ließ? — Ja, es ist wirklich die Ortelsburger Möglichkeit, wie ein Mann, welcher die vier Möglichkeiten entdeckt und mit so vieler Mühe beschrieben hat, um seine Unsterblichkeit gebracht wird! J. C. H.

Danzig, den 27. Mai 1841.

So niedrig in diesem Augenblicke auch die Weizenpreise hier und in England stehen und so gänzlich daher auch für den Moment unser Handel darunterliegt, so sind dennoch viele urtheilsfähige Geschäftsmänner der Meinung, daß es wünschenswerth ist, daß dieser Zustand der Dinge, hier sowohl als in England, einige Monate anhalte, indem sodann die Getreidehändler Gelegenheit haben würden, nach Ankunft der aus Polen erwarteten Zufuhren, wohlfeile Einkäufe zu machen und ihre jetzt völlig erschöpften Lager zu ergänzen, um sie sodann, bei späterem Steigen der Preise, mit Vortheil loszuschlagen. — Die Roggengänge sind hier übrigens in den letzten Wochen in die Höhe gegangen, indem man weiß, daß aus Polen gar kein Roggen herunterkommen wird.

In den letzten Wochen sind hier 4 Fallissements ausgebrochen, von denen jedoch nur eines — L. G. — von Bedeutung ist und eine Masse von circa 90,000 Thln. hat. Der Chef dieses Hauses ist ein junger, von Włodzimierz hergezogener Mann. Ein jüdischer Kaufmann, ein Holz- und Tischhändler und ein wenig bedeutender Getreidefaktor, der nur 2000 Thlt. schuldet, haben außerdem ihre Zahlungen eingestellt.

### Notizen.

— Durch mehrere von der Russischen Regierung angeordnete Untersuchungen hat die von den Naturfor-

scheren gemachte Wahrnehmung, daß die allmäßliche Vertilgung der Wälder das Wasser in den Stromen verengere, eine neue Bestätigung erhalten. Der üble Erfolg der Waldausrottungen ist vorzüglich in denjenigen Gegenden zu bemerken, welche stark angebaut sind und in denen die Bevölkerung dicht ist. Der Gegenstand ist gewiß wichtig genug, um die Aufmerksamkeit alter Regierungen auf sich zu lenken.

— So arm, wie es sich stellt, muß Spanien denn doch noch nicht sein. Die Stadt Saragossa hat z. B. die spanische Konstitution in goldenen Lettern bei einem Madrider Goldarbeiter ausarbeiten lassen und diese Kopie dem Regenten Espartero zum Geschenk gemacht.

— In Paris gibt es jetzt 52 Singelehranstalten nach dem System des aegenseitigen Unterrichts, 21 andere unter Leitung eines geistlichen Ordens und 12 ähnliche Abendschulen für Erwachsene. Im Ganzen erhalten darin 1500 Erwachsene und 5000 Kinder Unterricht im Singen.

— An der Grenze der Schweiz gegen Frankreich ist eine Schmugglergesellschaft entdeckt worden, die auf eine ganz neue Art ihr Wesen trieb; sie wendete nämlich Luftballons an, um die Waaren unversteuert über die Zolllinie zu bringen.

— In Stuttgart hat sich eine Sekte von Swedenborgianern gebildet, welche Personen aus den ersten Ständen der Gesellschaft, besonders Frauen, zu ihren Jüngern zählt.

— Die Berliner Sparkasse hat im vorigen Jahr einen Zuwachs von 267,843 Rthlr. durch Einlagen und von 12,615 Rthlr. durch Zuschreibung von Zinsen gehabt. 172,171 Rthlr. wurden für zurückgenommene Einlagen ausgezahlt. Der Bestand nach dem letzten Abschluß beträgt 576,528 Rthl.

(Trost für Tabakraucher.) In Radonitz, einem Dorfe der Fürstl. Thurn und Taxischen Herrschaft Lautschin, im Bunzlauer Kreise, lebt ein Mann, welcher seit 90 Jahren Tabak raucht, und bei welchem der Tabak jetzt, im hundert und vierten Lebensjahr, noch unter die Lebensgenüsse gehört. Er heißt Mathias Sluke. Er ist bis jetzt noch immer bei heiterer Laune und erfreut sich des vollständigen Gebrauchs seiner Sinne.

### Sängerlust.

Schön und freundlich klingt die Saite,

Singen wir aus reiner Brust;

Und aus Himmels seel'ger Weite,

Strahlet Freud' in uns're Brust.

Auf schwingt uns, zu seel'gen Höhen,

Unsres Liedes heitres Wehen.

Schön und freundlich klingt die Saite,

Singen wir aus reiner Brust!

Möcht' die Freude nie uns fliehen

Immer um uns Ruhe sein!

Wonne uns umblühen  
In des Morgens Rosenschein.  
Möchten jeden neuen Morgen  
Fliehn des Lebens Schmerz und Sorgen.  
Möcht die Freude nie uns fliehn,  
Immer um uns Ruhe sein!

Eduard.

(Künstler in der Provinz.) Es ist eine auffallende und scheinbar widernaturliche, dabei aber sehr häufig vorkommende Erscheinung, daß Künstler, welche in großen, künstlerischen und an dergleichen Genüssen reichen Städten mit dem unverkennbarsten Beifall aufgenommen wurden, in kleineren Provinzialstädten keinen oder nur geringen Erfolg erlangen konnten. Wenn die Hauptstadt, in welcher einheimische vorzügliche Künstler, so wie das Zusammenströmen der reisenden Virtuosen den Geschmack verfeinern und den Beifall schwierig machen, ein günstiges Urtheil über eine künstlerische Erscheinung fällt, so müßte, dem Anschein nach, in der Provinz, wo dergleichen nur selten vorkommen, dieselbe Erscheinung um so mehr gefallen. Wenn dies nun, wie oft ja meistens der Fall, nicht geschieht, so sagt man entweder Mißtrauen in die aus der Hauptstadt hervorgegangenen Beziehungen, oder man dünkt sich (und das ist schon ein Theil der Erklärung der Sache) in seinem Urtheil erhoben über das der Residenz. Wir wollen versuchen, diese Erscheinung zu erläutern. Zuerst ist, wie erwähnt, der deutsche Provinzialstädter, entgegengesetzt dem französischen, (der den von Paris gethanen Auspruch wie ein Evangelium gläubig verachtet) nur zu sehr bestrebt, ein selbständiges Urtheil in Anspruch zu nehmen. Es zieht ihn, sich über die Hauptstadt zu stellen und da zu tadeln, wo jene lobte. Er will, muß er auch in materieller Hinsicht gegen den Großstädter so Vieles entbehren, doch in Hinsicht seiner geistigen Fähigkeiten diesem nicht nachstehen, und so sucht er, wenn ihm etwas aus der Hauptstadt vor Augen kommt und sich seinem Urtheil unterstellt, eifrig nach Mängeln, um seinen Verstand, die Stärke und Schärfe seines Urtheils, überhaupt seine Geistesfähigkeiten gegenüber denen des Großstädters recht evident ans Licht zu stellen. Es dient dieses ihm, freilich nur indem es ihm den wahren Genuss an der Sache vergällt, zu einer Art von Genugthuung gegen den in vieler Hinsicht sehr vor ihm bevorzugten Bewohner der Hauptstadt. Der zweite Grund der in Rüde stehenden seltsamen Erscheinung liegt darin, daß der Großstädter, gewohnt sich an Kunstsmaßen zu ergötzen, von jeder künstlerischen Erscheinung eben nichts weiter als einen Kunstgenuss erwartet und verlangt. Der Kleinstädter dagegen, dem dergleichen selten vorkommt, bei dem daher die Kunst nicht zu den gewohnten Lebensgenüssen gehört, verlangt von einer fremden, auf habenden oder gar berühmten Erscheinung nicht bloß, daß sie ihn ergöte und vergnige, nein, er will hingerissen, erschüttert, außer sich gebracht sein. Wird er dies nicht, so fühlt er sich unbefriedigt, horcht eifrig, ob er nicht irgendwo Mängel zu entdecken vermöge, freut sich innerlich, wenn ihm dies gelungen und fällt sodann mit der Miene des überlegenen Kunstschniders sein absprechendes Urtheil. — Der ungebildete Geschmack will geziert, der gebildete nur verschont sein.

Als Curator der Schuhmacher Friedrich August und Eva geb. Döring, Gattermannschen Nachlaß-Masse habe ich zur Vermietung der zu derselben gehörigen Grundstücke A. I. 352 c. und A. I. 357 b. (Wasserstraße Nro. 5. und 97) vom 1. October c.

einen Termin auf den 1. Juni d. J. Vormittags um 11 Uhr in meinem Geschäft-Locale angesetzt.

Der Justiz-Commissarius Scheller.



## Das Dampfboot Schwalbe

fährt heute Sonnabend den 29. Mai Nachmittag, gleich nach seiner Ankunft, wieder nach Königsberg und Morgen Abend 5 Uhr von daselbst nach Elbing zurück. Die Person zahlt für die Hin- und Rückreise 1 Rth. 20 syl; Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Billette hierzu sind bei Herrn Böttcher am alten Markt zu haben; am Bord des Schiffes wird für diese Reise keine Zahlung angenommen. — Bis 60 Pfd. Passagiergut ist frei.

Es ist nothwendig, daß Diejenigen, welche mitfahren wollen, sich um 4 Uhr Nachmittag an dem Anlegeplatz einfinden, indem, wenn das Schiff zeitig genug eintrifft, die Abfahrt präzise 4 Uhr erfolgt. —

Wer erst nächsten Dienstag oder überhaupt später als am ersten Feiertage von Königsberg mit dem Dampfboot nach hier zurückfährt, hat dafür den sonst für eine Reise gewöhnlichen Preis zu zahlen.

## Großes Instrumental- und Vocal-Concert

findet künstlerischen Donnerstag den 3. Juni c. im Garten des Gastwirths Herrn Mann statt. Außer den vor üblichsten neuen Musik- und Gesangsstücken wird in denselben auch das Lied „der deutsche Rhein, für Männerstimmen von Gustav Kunze“ vorgetragen werden. Ein hochverehrtes Publikum wird mit dem Beerkennen dazu ganz ergebenst eingeladen, daß dies Concert als Probe der Leistungen des unterzeichneten Musik-Corps dienen und darthun soll, in welcher Art die eingeleiteten Subscriptions-Concerte stattfinden werden, aus diesem Grunde ist das Entrée nach Belieben gestellt. Anfang des Concertes Nachmittags 4 Uhr.

Das neu organisierte Musik-Corps  
hiesiger Stadt.

Bei meinem Etablissement als Tischler hieselbst empfehle ich mich einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publiko mit allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Versicherung prompter und billiger Bedienung gehorsamst.

Auch nehme ich einen Burschen von sofort in die Lehre auf.

S. Schöneberg,  
Junkersstraße No. 40.

Bellage

# Beilage zu No. 43. der Elbinger Anzeigen.

Den 29. Mai 1841.

## Amtliche Verfugungen.

Am ersten Pfingstfeiertage wird die gewöhnliche Haus-Collekte zum Besten des Elisabeth-Hospitals in der Stadt und den Vorstädten mit Ausschluß der zu den Kirchspielen zu heiligen Leichnam und St. Annen gehörigen Stadttheile und Vorstädte gehalten werden. Die Einwohner werden ersucht bei dieser Gelegenheit ihren Wohlthätigkeits-Sinn zu betätigen.

Elbing, den 17. Mai 1841.

## Der Magistrat.

Am zweiten Pfingstfeiertage wird die gewöhnliche Haus-Collecte zum Besten der Armen-Kasse in der ganzen Stadt und den sämmtlichen Vorstädten gehalten werden. Den Ortsinwohnern wird dies bekannt gemacht mit dem Ersuchen ihren Wohlthätigkeits-Sinn bei dieser Gelegenheit an den Tag zu legen.

Elbing, den 17. Mai 1841.

## Der Magistrat.

Die Aufnahme des Vieches zur Weide auf die Kämmerei-Administrationsfläche erfolgt in diesem Jahre in nachstehend benannten Terminen:

den 1. Juni c. Dienstag auf den altsächsischen Rossgarten und die Wansau,

den 2. Juni c. Mittwoch auf den Herrenpfeil,

den 3. Juni c. Donnerstag auf den Bürgerpfeil, jedesmal um 8 Uhr Morgens, von welcher Stunde ab die Weidezeit in dem Vorzimmer des Magistrats-Sessionszimmers gegen Bezahlung des Weidegeldes werden ausgegeben werden. Das Weidegeld beträgt:

1. für die Weide auf dem Altsächsischen Rossgarten:

6½ Rtlr. pro Kuh, Ochsen und Pferd,

4½ Rtlr. pro Hockling und Jährling,

2½ Rtlr. pro Kalb und Fohlen.

2. auf der Wansau:

7 Rtlr. pro Kuh, Ochsen und Pferd,

5 Rtlr. pro Hockling und Jährling,

3 Rtlr. pro Kalb und Fohlen.

3. auf dem Herrenpfeil und dem Bürgerpfeil:

5 Rtlr. pro Kuh, Ochsen und Pferd,

3 Rtlr. pro Hockling und Jährling,

2 Rtlr. pro Kalb und Fohlen.

Die früher von den Viehbeständen zu bezahlen gewesenen Schreibgebühren fallen, so wie im vorigen Jahre, gänzlich weg, da die Weideverwalter solche aus der Kämmerei-Kasse erhalten.

Zu Fohlen und Kälbern wird solches Vieh gezählt, was im Laufe dieses Jahres und zu Jährlingen und Hocklingen, was bereits im vorigen Jahre geboren ist. Alles übrige Vieh, was im Alter über das vorige Jahr hinaus geht, wird zum ausgewachsenen Vieh ge-

rechnet, und ist dafür der höchste Satz des Weidegeldes zu bezahlen.

Die Aufnahme des Vieches, und die Ertheilung der Weidezeit erfolgt, wie sonst, nur in den Vormittagsstunden.

Hengste werden gar nicht aufgenommen, auch dürfen die aufgenommenen Pferde nicht, wie mitunter früher geschehen, mit Knütteln versehen werden.

Elbing, den 20. Mai 1841.

## Der Magistrat.

Zur Erbauung eines Stallgebäudes am Forst-Etablissement „Pfarrwald“ am Thumberge belegen, werden die erforderlichen Maurer-, Zimmermanns-, Schlosser-, Kleber- und Dachdecker-Arbeiten im Termine den 1sten Juni c. Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle an Mindestfordernde ausgetragen. Zeichnung und Anschlag können bei uns eingesehen werden.

Elbing, den 21. Mai 1841.

## Das St. Nicolai-Kirchen-Collegium.

## Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: Drei Millionen Thl. Preuß. Courant.

Ich erlaube mir hiermit den am 19. April d. J. der General-Versammlung vorgelegten ersten Abschluß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Vis ultimo 1840 waren gezeichnet:

Versicherungs-Kapital	47,959,697 Rtlr.
-----------------------	------------------

Die eingenommenen Prämien betragen	117,390 =
------------------------------------	-----------

und die bezahlten Brandhäden	33,886 =
------------------------------	----------

noch in Regulirung begriffene	
-------------------------------	--

Brandhäden beitragen	8,935 =
----------------------	---------

Das Resultat dieses Abschlusses zeugt durch die Geschäftsunahme von dem allgemeinen Vertrauen und dem öffentlichen Wohlwollen, weshalb ich mir erlaube diese Ansicht der ferneren Gunst des Publicums zu empfehlen.

Die Gesellschaft hat mich durch ausgedehnte Vollmacht in den Stand gesetzt, durch die Bewilligung billiger fester Prämien und vortheilhafter Bedingungen jedem billigen Wunsche zu entsprechen.

Da ich autorisiert bin, die Policien selbst zu zeichnen, so kann ich die mir direct oder durch die Agenen meines Bezirks zuzuwendenden Anträge auf das prompteste erledigen, so wie ich sieb bemüht sein werde, den Versicherungssuchenden jede nur mögliche Erleichterung zu gewähren.

Elbing, den 26. Mai 1841.  
Ed. Dahlmann, Haupt-Agent.

festungsfest des landwirthschaftlichen Ver-  
abinger Kreise wird Dienstag den 8. Juni  
abigen gefeiert; es beginnt um 9 Uhr Morgens  
einem Preisstüzen, Schauausstellung der zur  
wirtschaft gehörenden Haustiere, Werkzeuge,  
Maschinen, Gerätschaften und schließt mit einem Fest-  
mahl. Alle Freunde der Landwirtschaft werden hier-  
mit freundlich eingeladen daran Theil zu nehmen.

Heer Neumann-Hartmann hat es gütigst  
übernommen Eßkarten für 20 Sgr. pr. Couvert bis  
zum 4. Juni auszugeben.

### Der landwirtschaftliche Verein des Elbingter Kreises.

Dienstag den 1. Juni von 2 Uhr Nachmittags  
feiert der Pr. Market Missions-Verein sein Jahresfest  
in der Kirche und lädt dazu die Missionstrunde er-  
gebens ein.

Die Wälle und Tisten auf der Gr. Drausen-  
Kampe sollen jetzt im Ganzen oder auch getheilt  
zum ersten Schnitt aus freier Hand vermietet  
werden. Pachtlustige können zu jeder Zeit das  
Gros in Augenschein nehmen, und sind die nähe-  
ren Bedingungen zu erfragen

alter Markt No. 10.

P. v. Roy Witwe.

In der Nicolai'schen Buchhandlung in El-  
bing und Braunsberg ist so eben angekommen:

Kreuzschmers Lebensbeschreibung Friedrich Wil-  
helms III. 8. 9. und 10. Lieferung à 5 Sgr.

Sehr billige verschiedene Sorten von Con-  
zept, fein Adler-, fein Königs- und fein Patent-  
Papier und desgleichen billiges Briefpapier  
ist wieder vorrätig bei A. Rahmke.

### Poudre de Chine.

Sicheres und durchaus unschädliches Mittel,  
grauen, rothen und verblichenen Haaren, binnen win-  
gen Stunden (4, längstens 5 Stunden), eine schöne,  
natürliche und dauernde schwarze oder braune Farbe,  
je nach dem Wunsche des Gebrauchenden, zu geben.

Wir verbürgen uns nicht nur für die Wahrheit  
obiger Aussage, sondern machen uns verbindlich, einem  
Jeden, der nach richtig vorgeschriebenem Gebrauche,  
die versprochene Wirkung nicht finden sollte, den für  
dieses Mittel gezahlten Preis, sogleich zurückzustatten  
zu lassen.

Preis pro Flasche mit genauerster Gebrauchsans-  
weisung 1 Rtl. 10 Sgr., die halbe Flasche 20 Sgr.

Vilain & Co. in Paris.

In Elbing alleinig zu haben bei A. Rahmke.

Feinste balsamische Zahn-Tinktur  
von Doctor J. Thomson in London  
zur schnellen Heilung des erschlafften Zahnschissches, und  
zur vorzüglichsten Erhaltung der Zähne, dabei ein  
sicher's Mittel gegen Zahnschmerzen, und als seines  
Mund-Parfüm ganz besonders zu empfehlen,  
das Flacon a 20 sgr.

so wie

### Aromatisches Zahnpulver

von Doctor Thomson in London.  
Das vorzüglichste Mittel zum Putzen der Zähne, und  
Verhütung des Weinstains, um nach nur kurzem Ge-  
brauch, blendend weiße Zähne zu erhalten,  
die Schachtel a 11½ Sgr.,  
sind in Elbing allein ächt zu haben bei

A. Rahmke.

Zu den Pfingstfeiertagen empfiehlt die Conditorie von H. E. Loh, Napfkuchen, Süßter, Strichel und Anhalkuchen zu verschiedenen Preisen, beide letztere Sorten werden auch zu 1 sgr. das Stück verabreicht; eben so eine große Auswahl von Kuchen. Gleichzeitig empfiehlt selbige auch Vanilles und Himbeer-Gefrorene.

Zu den letzten 4 Vorstellungen im Theater sind Parterie-Willets a 10 Sgr. in meiner Conditorie zu haben. H. E. Loh.

In Terra Nova wird für die Zeit vom 1. Juni bis zum 11. November c. Woch zur Weide aufgenommen gegen folgendes Weidegeld:  

a. für ein Stück Groß-Wieh	5 Rhl.
b. für ein 2jähr. Pferd	4 Rhl.
c. für ein 2jähr. Rind	3 Rhl.
d. für ein 1jähr. Pferd	3 Rhl.
e. für ein 1jähr. Rind	2 Rhl. 10 sgr.
f. für ein Fohlen oder Kalb	1 Rhl.

  
Nebst 4 Sgr. für jedes Stück Anspreibe- und Hirtengeld.

Auch stehen in Terra Nova 25 Stück 2jährige Stärken zum Verkauf.

Gut geräuchert Speck und Schinken, ächter Käse, alle Sorten doppelte und einfache Branntweine, Holländer Schnupflaback, Engl. Glanz-Wiehse, alles in beliebiger Quantität, empfiehlt

A. Neuhold jun. Alter Markt No. 59.  
Heiligegeiststraße No. 5. ist ein eiserner Koch- und Bratofen billig zu verkaufen.

Häcksel-Maschinen mit ein- weis- und dreifa-  
chtem Schnitt, em Geschirre, darunter auch Kreuz-Löpfe  
aus Gleiwitzer Fabrike empfiehle zu billigen Preisen, so  
wie den Herren Gutsbesitzer gebogene Schaffscheren.

E. V. Truhardt.

Elbing. Altstädt. Schmiedestraße.

Eine in einer großen nahrhaften Stadt in  
voller Nahrung stehende Bäckerei, in einer lebhaften  
Straße belegen, soll eingetretener Umstände halber ent-  
weder verkauft oder verpachtet werden. Das Nähere  
hierüber ertheilt der Commissionair Herr Elias Jaco-  
obi, Schmiedest. ope No. 8.

Es wird ein Compagnon in einer bereits  
eingerichteten Gerberei mit einem Betriebs-Kapital ge-  
wünscht. Hierauf Reflectirende werden ersucht das Nä-  
here hierüber bei Herrn Elias Jacobi, Schmiedestraße  
No. 8 zu erfragen.

Zur Verpachtung des hiesigen Kruges von Martini c. ab, steht ein Lizzitations-Termin auf Montag  
den 14. Juni c. Nachmittags um 2 Uhr hier an.

Das Dominium Draulitten.

Oftene Dienst-Stelle.

Ein tüchtiger, geschickter Stell- und Rademacher  
findet von Martini c. in adlich Hansdorf bei Elbing  
eine vortheilhafte Anstellung, und sind die diessaligen  
Bedingungen jeder Zeit im Hause daselbst zu erfahren.

Im Schulzenhofe zu Grunau (Höhe) sind  
noch 300 Scheffel gute Kartoffeln à 12 Sgr. zu  
haben.

C. E. Muhl.

In meiner Brauerei Heil. Geiststraße No. 3. ist  
Treber zu 3 Sgr. der Scheffel zu haben.

Pantrahrt.

1600 Rlcr. gan; oder getheilt, sind gegen hypo-  
thekarische Sicherheit auf ländliche Grundstücke zu be-  
geben. Das Nähere bei F. Beckmann, äußerer  
Mühlend. No. 63.

18 Morgen im Aten Loos der Vollwerkwiesen  
sind zur diesjährigen Benutzung im Ganen oder auch  
getheilt, Sonnaberd den 5. Juni Vormittag um 11  
Uhr, im Hause Prinzstraße No. 20, u vermiethen.

Ein kleines brauns Pferd, 4 Fuß groß, Stute,  
6 Jahr alt und gesund, ist mit ein in da.u passenden  
neuen vollständig'n Kummngesäßir u verkaußen. Wo?  
erfährt man in der Redaktion dieses Blattes.

Gute Bierzwieback sind zu haben bei dem Bäcker  
Stroehmer.

Denen resp Herrschaften empfiehle ich meine Dienste  
zum Stiefel-, Kleider- und Pfleisenreinigen, Abschreiben,  
Aktenheften, Ausdrucken, Büchleinrichen, Botengeschäfte,  
Präsidiren u. dgl. mit der gebor.amsten Versicherung,  
wie Treue, Fleiß und Pünktlichkeit mir zu jeder Zeit  
des geschenkten Vertrauens würdig maaen sollen.

Der Taubstumme Eduard Günther,  
innern Mühlendamm No. 19.

Es wünscht Jemand, der in verschiedenen  
Geschäfts-Bürochen nicht unerfahren ist, sich auch, in  
ihm unbekannten Geschäfs-Zweigen sehr bald hinzu-  
fünden weiß und an Thätigkeit gewöhnt ist unter  
billigen Bedingungen, möglich beschäftigt zu werden.  
Darauf Reflectirende well n geneigt sein ihre Adresse  
unter C. in der Expedition dieses Blattes gefälligst  
abzugeben.

Ein Schulamts-Kandidat sucht zu Michaeli eine  
Hauslehrerstelle. Adresse giebt gefälligst die Redaktion.

Ein gesitteter Jungling, welcher die Apo-  
thekerkunst erlernen will, und die dazu erforderlichen  
Schnlkenntnisse besitzt, kann sogleich  
bei mir Aufnahme finden.

Braunsberg den 21. Mai 1841.

L. Rosenkranz,  
Apotheker.

Ich brauche einen Lehrling in der Färberei, auch  
findet derselbe zugleich die Gelegenheit sich mit dem  
Leinwandhandel bekannt zu machen.

F. J. Henneberg.

Ein Bursche der Lust hat die Schneider-Profession  
zu lernen, melde sich innern Mühlendamm No. 30 bei

F. Kantowsky, Kleidermacher.

Einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Pub-  
liko erlaube ich mir ergebenst anzugezeigen, daß ich mich  
als Sattler hieselbst etabliert habe; bitte deshalb mich  
in diesem Geschäft mit Aufträgen gütigst beehren zu  
wollen, weil mein Bestreben nur stets dahin gerichtet  
sein wird, ein-n Jeden nach Möglichkeit prompt und  
reell zu bedienen. Friedrich Eduard Wer,

Junkerstraße No. 19.

Ich bitte einen Jeden, dem Johann Ernst  
Krieger nichts zu borgen, indem ich nichts bezahlen  
kann. Elbing, den 28. Mai 1841.

Marie Krieger,  
nebst Kinder.

Den kunstfertigen Bewohnern Elbings wird es  
angenehm sein zu erfahren, daß die uns aus den Ber-  
liner, Breslauer und zuletzt aus den Danziger Blät-  
tern so vortheilhaft bertheilte Künstlerin Frau Pro-  
fessor Caroline Bernhardt, k. k. österreichische und  
Königl. Preußische Hofkünstlerin, mit ihrer Tochter hier  
angekommen ist und bei ihrer Durchreise, nach den  
Pfingstfesttagen, hier einige ihrer Kunstvorstellungen  
geben wird.

Den Besern der Elb. Anz. sind die außerordent-  
lichen Leistungen und erstaunliche Kunstscherkeit dieser  
Dame bereits von Danzig aus (E. A. No. 33) em-  
pfohlen worden.

Das Nähere wird durch diese Blätter wie auch  
durch Zeitel bekannt gemacht werden.

# Herren-Hüte

den neuesten Fascons, sowohl in Seideveluti als in  
Giz empfiehlt ganz ergebenst.

Hutmacher J. Kiegel,  
Wasserstraße No. 90 zwischen der Spie-  
rings- und langen Hinterstraße.

Sonnabend den 5. Juni wird vor dem Hause  
des Sattlermeister Herrn Fligge auf dem al-  
ten Markt eine Auction von mehreren Wagen,  
worunter besonders ein Wagen mit Fenstern und  
Borderverdeck zu empfehlen ist, mehrere andere  
Halbwagen, Gesundheits- und Arbeitswagen sind  
abgehalten werden, wozu zahlreiche Häuser einla-  
det

Joh. Sam. Pianka.

## Concert-Anzeige.

Das erste Abonnement-Concert findet den zweiten Pfingstfeiertag bei günstiger Witterung in Vogel-  
sang statt. Die Nicht-Abonnierten zahlen 2 Sgr. En-  
trée.

C. Banduhn.

## In Rückfort

wird Herr Urban aus Elsing die in  
diesem Sommer vorkommenden Konzerte  
aufs vollständigste ausführen, und findet  
das erste Konzert am zweiten Pfingst-  
feiertage, Montag den 31. Mai c. von  
3 Uhr Nachmittag ab, statt.

Daß den zweiten Feiertag in Dambitzen mit  
gut besetzter Musik des Morgens früh Concert  
sein und Nachmittags Concert und Tanzvergnügen  
und Dienstag Nachmittags Concert stattfindet, zeige  
ich einem verehrungswürdigen Publikum ganz er-  
gebenst an, mit der Bitte, mich mit einem zahl-  
reichen Besuch zu beeilen. Für gute Getränke und  
prompte Bedienung werde ich sorgen.

Berchledie Joost.

## Thumberg.

Montag den 2. Feiertag findet auf dem Thum-  
berg des Morgens früh großes Horn - Concert,  
Nachmittag Tanzvergnügen und Dienstag eben-  
falls Concert statt. Auch werden Montag den  
2. Feiertag Kartoffelkuchen zu haben sein. Um  
gütigen Besuch bittet ergebenst

Juliane Gruhn.

## Fruh-Konzert.

Den 2ten Pfingstfeiertag von 5 Uhr Morgens  
Concert, so wie auch Nachmittag, nachher Tanz  
vergnügen. Den 3. Feiertag von 3 Uhr ab Con-  
cert. Um zahlreichen Besuch bittet

A. Stark in der Erholung.

## Großes Concert

findet Dienstag den 1. Juni als am dritten Feier-  
tag gegen 1 Sgr. Entrée in Sanssouci statt.  
Um gütigen Besuch bittet ergebenst

Mann.

## Im Brandtschen Saale

am Mühlenthör

findet Montag den 2ten Feiertag von 6 Uhr on-  
bis 11 Uhr großes Tanzvergnügen statt. Entrée 1 sgr.  
Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst Brandt.

## Groß Tanzvergnügen.

findet Montag am 2 Pfingstfeiertage im neuen Saal  
Königsberger Straße No. 14. statt. Um gütigen  
Besuch bittet ergebenst Entrée 1 Sgr.

Krichahn.

## Konzert

findet Dienstag am 3. Feiertag in meinem Gar-  
ten Königsbergerstraße No. 14. statt. Um zahl-  
reichen Besuch bittet ergebenst Entrée 1 Sgr.

Krichahn.

## Gastwirth Schulz.

Den zweiten Pfingstfeiertag ist in der neuen  
Welt Nachmittags Konzert und Tanzvergnü-  
gen in dem neu ausgemalten Tanzsaale daselbst.

Montag den 2ten Feiertag findet in Weingarten  
Morgens 4 Uhr Concert und Nachmittag Tanzver-  
gnügen statt. Dienstag den 3. Feiertag Concert. Um  
zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Fass.

Es geht ein Spazierfuhrwerk den 2. Feiertag nach  
Marienburg. Wer mitsahren will melde sich Vorberg-  
straße No. 2 bei Link.